

# Zinzer-Zeitung



Das Hauptblatt der "Zinzer Zeitung" kostet

In einer	an einem
monatlich	— 48 fr.
wöchentlich	2 — —
halbjährig	8 — —
ganzjährig	16 — —

Gesetzl. Stilte. K. C. M.

## Amtlicher Theil.

Wien.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Beförderungen.

Am General-Major und Brigadiere, die Oberstleutnant Wilhelm Brinz zu Schlesien-Holstein, Commandant des Dragoner-Regiments, Ritter des Wandschlags Nr. 7, dann Ludwig Freiherr v. Gablenz des General-Dauntersteufelssabes.

Im Infanterie-Regimente Kaiser Alexander Nr. 2; der

Major Ferdinand Freiherr v. West zum Oberstleutenant, und der Hauptmann Carl Freiherr v. West des Infanterie-Regiments Brinz

Albert von Sachsen Nr. 11 zum Major;

im Infanterie-Regimente Graf Hartmann Nr. 9; der

Major Joseph Hoff v. Oppenfeld zum Oberstleutenant, und der Hauptmann Joseph Sertel des Infanterie-Regiments Baron

Blankt Nr. 35 zum Major;

im Infanterie-Regimente Großfürst Michael Nr. 26;

der Major Leopold Novak v. Wendenfeld zum Oberst-

Leutnant;

im Infanterie-Regimente Miller v. Benedix Nr. 28; der

Oberstleutnant Alois Freiherr v. Wimpffen des Infanterie-

Regiments Graf Dragendorff Nr. 36 zum Oberst-Regiments-

Kommandanten, der Major Anton Krebs zum Major;

im Infanterie-Regimente Graf Gyulai Nr. 33; der Major

Friedrich Kiesch zum Oberstleutenant und der Hauptmann Carl

Freiherr Kiesch zum Major;

im Infanterie-Regimente Graf Alvenspiller Nr. 35; der

Major Rudolph Giel v. Scau zum Oberstleutenant, und der

Hauptmann August Wayer v. Bayreuth zum Major;

im Infanterie-Regimente Brinz Capit v. Saarwerth Nr. 54

der Hauptmann Anton Freiherr v. Saarwerth zum Major;

im Infanterie-Regimente Baron Blank Nr. 55; der

Major Johann Glaninger zum Oberstleutenant und der Haupt-

mann Maximal Wachter zum Major; — public der Hauptmann Maximal Wachter des Infanterie-Regiments Großfürst Michael von Württemberg Nr. 26 zum Major und Commandanten der Infanterie-Brigade.

Zu Stabsbezirke des Regimentskämmerer Dr. Laurenz Friedrich des Infanterie-Regiments Graf Alvenspiller Nr. 35, Dr. Franz Becker des Dragoner-Regiments Scherzer Johanna Nr. 1, Dr. Leopold Weingärtner des Infanterie-Regiments Freiherr von Durchig Nr. 62, und Dr. Anton Becker, Hof-Amt des Österreich-Spitals zu Timendorf.

Cronen und gen'ren.

Der Feldmarschallleutnant Karl Freiherr Vergler v. Ver-

glas zum Festungscommandanten in Überseeburg;

Der Feldmarschallleutnant Franz Freiherr v. Gorizzi, aus dem Pensionstands, zum Diplomator bei 12. Armeecorps;

und der Major Ludwig Simony de Varsony, aus dem Pen-

sionstands, zum Major zu Batsca.

## Nichtamtlicher Theil.

### Telegraphische Privat-Depeschen.

Wien, 6. Juni. — Etwas Nachrichten des „Sich. Boten“ vom 4. d. heutigen Berlin. — Die Männer bei dem am 28. v. M. gegen Silistria unternommenen Sturm der 186 Todte und 379 Verwundete. Der einzige Sohn des fasil russischen Generaladjudanten Grafen v. Orlow ward durch das Augengeschossen und schwelt in Lebensgefahr. Eine weitere Nachricht des genannten Blattes zu Folge wurde am 27. v. M. drei russische Escadrons mit vier Kanonen bei Turnu Moreni gestellt von 5000 Soldaten umhengelt; 107 Mann der ersten entflohen glücklich über den Flußdare zweierlässige Tiere

Das Haupt-, Amts- und Intelligenzblatt der "Zinzer Zeitung" folgt:

In einer	an einem
monatlich	— 50 fr.
wöchentlich	4 — —
halbjährig	8 — —
ganzjährig	16 — —

Gesetzl. Stilte. K. C. M.

Wie bekannt, wurde dem Gossmuth Bauer, Pächter des Hotels Talachini hier, im vorigen Jahre die Allerhöchste Erlaubnung zu Thell, am Hotel das Schloß „zur Kaiserin Elisabeth“ führen zu dürfen. Dieses neue Schloß prangte heute zum erstenmale an der Mauer des Hotels, was Herrn Bauer Veranlassung gab, in dem schäß geschmückten Hofraume 80 Stufen hinauf auf wahrhaft freigiebige Weise zu bewirthen und zu beschreiten.

\* \* Wien, 5. Juni. — Wie den letzten Vierteljahren Ausweis über die Leistungen der Gardearmee von 1. Februar bis zum letzten April d. J. einer näheren Würdigung untersteht, wird gewiß den wohlthuenden Einfluß dieses Instituts, insbesondere auf die Sicherheit der Person und des Eigentums im ganzen großen Landegebiete unseres Vaterlandes mit der überzeugendsten klarheit erkennen.

Wenn wir die diesjährigen Rüben prüfen durchgehen, so finden wir, daß wegen Mord und Totschlag 202, wegen Raub 409, wegen Diebstahl, Veruntreuung, Betrug 19.514, wegen Betriebs-, Bagagelösung, Was- und Auswehlosigkeit 52.347 und wegen sonstiger gegen die öffentliche oder private Sicherheit unternommener, minder strafbare Handlungen 120.537 Personen durch die Landesgardearmee zur Haft gebracht wurden.

Man ersieht hieraus, daß die Macht und Geltung des Gesetzes von diesem Institute mit rostlosem Eifer, mit Würdig und Nachdruck in der wirtschaftlichen Weise gewahrt wird.

Außerdem liefert die in jenem Ausweise noch verzeichnete Ausfindung von 530 Leichen und 337 Kranken und Verwundeten, von welchen erster für Beerdigung, letztere zur Heilung in geeigneter Weise übergeben wurden, Beweise der anderweitigen wahrhaft menschenfreudlichen Witschaftsamt dieses

# Freiliebte.

## Aur Charakteristik des Wölfe.

Vor.

Carl Thelich.

Wölfe in Oberösterreich vorzufinden, gehören nun schon zu den großen Seltenheiten, um so interessanter ist daher die Erwerbung des jüngst in der Revier-Halb bei Altmühlbach erlegten Wölfe für die Sammlung des unterländischen Museums.

Die Erscheinungen solcher Raubthiere finden sich hier in unserem Jahrhundert nur sehr wenige, und die bekanntesten gehen meines Wissens zurück auf das Jahr 1825 oder 1828, wo Wölfe in der Gegend von Steden bei Windischgarsten sich nicht nur zeigten, sondern auch zwei geschossen wurden. Ein anderes Aufsehen fällt zurück auf das Jahr 1811, wo bei Altmühlbach gleichfalls zwei Exemplare erlegt wurden, davon eines in den zoologischen Sammlungen des Abt. Stifts Kremsmünster befindlich, das zweite in späterer Zeit durch die Güte des ganzen Stiftes an das Museum Franzesch-Gessnerium abgegeben wurde. Für Oberösterreich sind diese Raubthiere bereits zu den ausgestorbenen zu zählen, und wenn auch von Zeit zu Zeit einzelne noch das Land besuchen, so treiben sie doch im selben ihr Unwesen gewiß nicht lange.

Immerhin aber müssen die Wölfe als vorzufinden in die Fauna von Oberösterreich aufgenommen werden, und bald, den nebst den nur mehr traditionell bekannten Vorkommenen von Barten, dann den noch häufigen Füchsen, die vorjährigen vierjährligen Raubthiere, wovon der Wolf den Schönleinsfuren, leichten den Hirschartigen, dauernden.

In seinen Eigenschaften behält der Wolf bei Weitem nicht die Klugheit, wie der klige Kainatz, sondern ist mehr elstisch, und trotz seinem schweren Bauch, doch gegen Menschen, außer in seltenen Fällen, durchaus, blingend kann seine fast unschätzliche Raubgierde und übergroßer Appetit ein Schreck der Thiere, und sein Dasein verachtet sich bald durch die auffallende Mordlust. Immer hungrig, jagt er oft funkenmecht.

Nach den geschilderten Mithandlungen des Herrn Förster Haneßschläger zu Hallm, zeigt sich der Wolf zweist in der Gegend von Grün, von wo er aber, durch Treibjagden verfolgt und verschreckt, sich dann in den Terrains von Pöchlaurischen, Mödlinger und Melkowischen herumtreibt, und durch Raub von allen Wildarten, Lämmer, Ziegen, von

einigen Schafen vermehrt. Hierzu, oft vornehmend, die sie tödte werden, nimmt er auf ihres Streifspur, was ihm eben noch Passendes untersteckt, und so würde ihm bei Mödlinger ein, aus dem Felde in einem Korke befindlich, gewisser kleiner Käse kaum entzogen sein, wenn nicht durch dessen Weinen, als sich der Wolf schon demselben näherte, der in der Nähe beschäftigte Bauer, so wie die anwesenden Dienstleute, aufmerksam geworden, und glücklicherweise noch das Raubthier durch ihr Gesetz rettend hätten. Unser Exemplar war aber oft dreist genug, sich durch die Anwesenheit von Menschen in seinem Felde aufzuhalten, und so packte er ein anderes Mal in gleicher Gegen, unweit einer auf dem Felde arbeitenden Magd, eine angebaute Beige an Kopfe, dieselbe schallend, bis es der herbeigeeilten dehrenden Dirne gelang, ihm seinen Raub wieder zu entziehen, worauf sich der Wolf nur zarte Schritte entsetzte, niedersetzte, und noch kurz Zeit sein Opfer im Augenblick, nach einer Stunde sie dann aufzubewahren, ein Fassan zum Braten. Ein Bruch im Vorort von Haselberg'schen Thiergarten ward abgewiesen, wennach er in die Gegend von Weissenbach, Liebenau und Königsberg kam, und somit in die Revier des Höfers Haneßschläger, dessen Frau ebenfalls Schäpe, zur Hafthaftierung des Raubthieres wohl das Weiste brachte. Sein Kästretter in dieser Gegen beschreibt der Wolf durch die Wegnahme eines Hundes, der wenige Schritte vor einer holzspaltenen Kastze entflohn, doch, seither! wie fröhlich noch wilselnde Beute in den Rachen, näherte er sich einer eben heuernden Dirne, die wohl nicht so unerschrocken, als die bereits erwähnte, sich auf einen Baum flüchtete.

Die durch Haneßschläger verunstaltete Jagd, wobei er die Schützen, dessen Frau aber die Tretter anführte, ergab auch daß die Spuren des Wölfe, auch in der Wallberghaltung Liebau, und nachdem das Raubthier einen Bauernschägen auf zweijährig Schritte zugewandt, doch, seither! von ihm gefolzt wurde, alle das Thier in die Revier Silling, Abgetrieben von dem Bereichen einer Jagd entzündlichte er sich dafür, ganz langsam in den nahen Wald zu verirren, mit dem nicht minder guten Bißem eines Rehes. Des andern Tages seine mörderischen Streifspur wieder beginnend, goßte wohl nicht ein Lamm seinem innerjärtlichen Halszungen, für welches selbst aus dem Felde arbeitende Dachsen nicht wenigen gewesen, wenn er nicht durch Gewalt davon verhindert

worden wäre; er würde noch 4 Monate verbraucht haben, hätte nicht die polizei, am 17. Mai dieses eingezogene Jagd beim zweiten Treib zu den gewöhnlichen Raststätten geführt, wobei der Wolf durch den Hütermeister zu Königsbrunn, Joseph Populorus, erschossen, und dadurch seinem Gottkreuz ein Ende gemacht wurde.

Wölfe sind in Oberösterreich nur mehr als eingewandert zu betrachten, was nach anhaltenden strengen Wintern noch erklärlicher wird. Durch die zu vereinzelten Erscheinungen dieser Raubthiere und das Nichtverkommen von jungen Exemplaren lassen sie sich nicht allenthaler in unsern Lande annehmen. Während sie also bei uns eine Seltenheit geworden, und darum schon der angekündigte Schaden im Allgemeinen nicht befürchtet groß ausfallen kann, ist dieser in Franken, wo die Wölfe noch in bedeutender Anzahl getroffen werden, sehr erheblich, so z. B. in der russischen Provinz Westland, wo nach amtlichen Berichten im Jahre 1822, wie Tschudi angiebt, die Wölfe 1518 Schafe, 1807 Rinder, 1844 Pferde, 3270 Lämmer und Ziegen, 4190 Schweine, 703 Hunde, 1873 Gänse und Hähner getötet und geessen, in Großherzogthume Posen aber im Jahre 1820 kloß an Menschen 19 Getrocknete und Kinder verzehrten.

Der Wolf ist im Allgemeinen sehr verbreitet, und wenn auch in England und Deutschland ausgesrotzt, so findet er sich noch häufig in Russland, Galizien, Ungarn, so wie ihn auch noch in der Schweiz Tschudi als ständig ansieht, wo er in Engadin, dem Walliser- und Berner-Gebirgen, Tessin, so wie dem Aurr., vorkommt; nach ihm besteht noch heutiges Tages im walländischen Jura, besonders in Wallerden, eine eigene Jagdgemeinschaft mit Beamtungen, Schüppen und Eigentümlichkeit. Bei ihren Jagden heißt der Anführer des Schüppen in Roten, deren eine mit Glinten die Anstände versorgt, die andere, mit Knütteln bewaffnet, im Waller das Treiben aufzuführen. Die Leitung des Thiers verflunken Posauen, worauf dann in der Dorfschänke an Kosten des Balges, der meist zu Pferdem seine Anwendung hat, ein fest Statt findet, wobei vorgenommene Überraschungen der Beobachter des Führers mit Waffentreten bestraft werden, und der Überreiter mit Ketten von Stock gepeitscht wird. Mitglied dieses Clubs kann nur denjenigen werden, der bereits drei Wölfsjagden gemacht, und in Umgebung dieses Besitzes sollen Väter ihre Kinder auf den Namen Jöhn zu Wölfsjagden mitnehmen.